

Was ist lebenswert?

Die Frage was den Menschen ausmacht, beschäftigt die Philosophie seit Anbeginn. Diese Unterrichtseinheit behandelt die Entwicklung philosophischer Menschenbilder – und beleuchtet medizinische und ethische Konsequenzen, die aus ihnen entstanden sind. Zentral ist dabei die von Peter Singer entfachte „Lebenswert-Diskussion“. Ziel der Unterrichtsmaterialien ist eine kritische Auseinandersetzung mit Singers Philosophie, der Vergleich von Teleologie und Deontologie, ethisches Diskutieren und Güterabwägungen. In Exkursen behandelt werden die Euthanasie im Dritten Reich und der Gedanke der Inklusion als neue Antwort auf Fragen des Unterschieds.

Unmittelbare Lehrplan-Bezüge gibt es in der Oberstufe in Philosophie und Religion. Wo Peter Singer Abiturthema ist, lässt sich das Unterrichtsmaterial auch zur Abiturvorbereitung nutzen.

Direkte Lehrplanbezüge (NRW-Prüfungsordnung)

Philosophie

11 / II: Probleme der Bestimmung des Menschen (Philosophische Anthropologie), u.a.:

- Kursthema: Was ist der Mensch?
- Was unterscheidet den Menschen vom Tier?

Thema Vernunft / Bewusstsein - und Gehirn als Organ der Vernunft

12 / II: Probleme des Rechts, des Staates und der Gesellschaft (Staatsphilosophie), u.a.:

- Menschenrechte in der gegenwärtigen Diskussion

Abiturthemen: Peter Singer:

- Praktische Ethik

Religion

Thema Anthropologie und Ethik

- ethisch diskutieren lernen

Inhalte der Unterrichtseinheit

Material (IT=Infotext, AB=Arbeitsblatt, DIS=Diskussionsimpuls)	Inhalt/Aufgabe
1 IT – Was macht den Mensch zum Menschen?	Entwicklung philosophischer Menschenbilder von der Antike bis zur Moderne, Platon, Descartes, Kant u.a., Deontologie vs. Teleologie
AB 1 – Menschenbilder	Informationssicherung, Gruppenarbeit, Diskussion

Material (IT=Infotext, AB=Arbeitsblatt, DIS=Diskussionsimpuls)	Inhalt/Aufgabe
2 IT – Geschichte der Euthanasie	Euthanasie im Dritten Reich, ihre philosophischen Grundlagen und Konsequenzen
3 IT – Die Lebenswert-Diskussion	Lebenswert-Diskussion, Peter Singer, Kritik
AB 2 – Lebenswert-Diskussion	Informationssicherung, Diskussion
AB 3 – Singers Menschenbild	Verknüpfung Infotexte 1 IT und 3 IT, Informationssicherung, Diskussion
4 IT – Moralische Konflikte	Ethische Pattpositionen, Lösungswege, ethisch diskutieren, Güterabwägung
AB 4 – PID	Perspektivwechsel, ethisch diskutieren, Güterabwägung
5 IT – Inklusion: Gleichheit in der Verschiedenheit	Exklusion, Separation, Integration, Inklusion, Utopie und Kritik
AB 5 – Inklusion	Rechercheaufträge, Situation im Land, positive Beispiele, Diskussion
DIS 1 – Interview mit Petra Gehring	Die Philosophin beleuchtet Zusammenhänge in der Lebenswert-Diskussion und erklärt ihre streitbaren Standpunkte
DIS 2 – Porträt: Ich bin eine Mörderin	Porträt einer Frau, die ein Kind abgetrieben hat, weil es schwer behindert auf die Welt gekommen wäre
AB 6 – Dilemma	Auseinandersetzung mit Marina Schultes Dilemma, Perspektivwechsel

Hinweise für den Unterricht

- Das Unterrichtsmaterial zu dieser Einheit ist insgesamt sehr komplex. Sie können daraus eine umfassende Einheit zur Frage „Was ist der Mensch?“ und zur „Praktischen Ethik“ von Peter Singer entwickeln, oder sich einzelne Themen herausgreifen.
- Sehr empfehlen wir das Interview mit der Philosophin Petra Gehring, Professorin an der TU Darmstadt. Sie reflektiert sehr kritisch und Streitbar die modernen Entwicklungen rund ums Sterben und Singers Philosophie. Dieses Interview kann – in Auszügen oder ganz – als kritischer Spiegel zu den Infotexten und Aufgaben dieses Moduls dienen.
- Für die Informationssicherungsaufgaben haben wir jeweils auch Kontrollblätter erstellt, die mögliche Antworten benennen. Sie finden sie jeweils mit in der AB-Datei.

Hinweise zu den einzelnen Themenbereichen:

Was ist der Mensch?

- Der Infotext und das Arbeitsblatt legen die Grundlage, um philosophisch fundiert über unterschiedliche Menschenbilder und deren Bedeutung für den ethischen Diskurs diskutieren zu können. Sie sind eine gute Vorbereitung, um sich mit Singers "Praktischer Ethik" zu beschäftigen. Außerdem machen sie bereits den Unterschied zwischen Deontologie und Teleologie deutlich.
- Bei der Aufgabe zu den Konflikten zwischen Deontologie und Teleologie (Aufgabe 5) können Sie Ihre Schüler/innen auch beauftragen, eine Wandzeitung o.ä. zu erstellen. Dafür müsste jede Gruppe auf einem White Board ihre Konfliktfälle festhalten.
- Wenn es Ihren Schüler/innen schwer fällt, Beispiele zu finden, machen Sie mit einigen Beispielen klar, was Konflikte zwischen den beiden Ethiken sind.

Etwa:

- Der Tyrannenmord. Deontologisch verboten, weil ein Mord nie erlaubt ist, teleologisch ggf. ein großer Schritt zur Vermehrung des Glücks.
- Robin Hood. Deontologisch ein Dieb, teleologisch ein Glücks-Vermehrer.

Geschichte der Euthanasie

- Dieser Infotext macht deutlich, warum jede Diskussion um Lebenswert oder Sterbehilfe in Deutschland historisch belastet ist. Zu diesem Infotext gibt es kein AB, wir empfehlen, ihn in der Klasse zusammen zu besprechen und zu analysieren, wie auf grausame Weise aus zynischer Philosophie brutale Praxis wurde. Sie können mit Ihrer Klasse etwa diese Fragen diskutieren:
 - Finden Sie Verbindungslinien von der Euthanasie der Nazis und ihrer philosophischen Grundlage zur Diskussion heute?
 - Ist es verständlich, dass auf diesem geschichtlichen Hintergrund in Deutschland Diskussionen zu Sterbehilfe o.ä. besonders kritisch geführt werden?

Die Lebenswert-Diskussion + Interview Petra Gehring

- Im Zentrum des Infotextes „Die Lebenswert-Diskussion“ steht Peter Singers „Praktische Ethik“. Thematisiert werden v.a. seine Haltungen zu modernen ethischen Fragen wie Sterbehilfe und Abtreibung. Auch zentrale Kritiker Singers werden zitiert. „AB 2 – Lebenswert-Diskussion“ ist auf Grundlage des Infotextes „Die Lebenswert-Diskussion“ zu bearbeiten, „AB 3 – Singers Menschenbild“ verknüpft die Infotexte zu Singer und zu den früheren philosophischen Menschenbildern.
- Bei AB 2 sollen die Schüler/innen am Ende kritisch diskutieren und die Tücken in Singers Logik erkennen.
- Ein zentrales Argumentationsproblem von Singer ist jenes, das die Pädagogin Annerose Siebert nennt: Singer meint, definieren zu können, was Glück heißt. Er tut das auf Grundlage seines selbst definierten utilitaristisch-materialistischen Menschenbildes. Glück kann aber auch anders entstehen, als durch „funktionieren“
- Wir empfehlen, bei der Behandlung von Singers Philosophie das Interview mit Petra Gehring einzubeziehen. Es ist sehr spannend und vielschichtig, da die Philosophin sich sehr eigenständig und kritisch zu den Themen der aktuellen Debatte und zu Peter Singer äußert. Hier können Sie je nach In-

teresse Schwerpunkte setzen und möglicherweise auch nur Auszüge mit Ihren Schüler/innen lesen. Möglich ist auch eine offene Herangehensweise: Wenn die Schüler das Interview als Hausaufgabe lesen, werden sie auf brisante Fragen stoßen und ein eigenes Interesse haben, diese zu diskutieren. Sie können dann mit Ihren Schüler/innen den Themenkomplex aus dem Interview näher behandeln, der die Schüler/innen am meisten interessiert.

- Wenn Sie die Beschäftigung mit den aktuellen Fragen der Lebenswert-Debatte ausbauen möchten, können Sie medizinisch-biologische Hintergründe einbeziehen. Diese finden Sie in dem Sek1-Material zu „Sterben heute“ in den Infotexten zu „Hirntod“ und „Organspende“.

Moralische Konflikte und Güterabwägung

- Diese Einheit ist auch unabhängig von den anderen Lebenswert-Einheiten nutzbar, um ethisches diskutieren zu trainieren.
- Der Infotext „Moralische Konflikte“ vermittelt die philosophische Grundlage für ethische Diskussionen, das AB „PID“ gibt den Schüler/innen Informationen und eine Konfliktsituation an die Hand, um eine ethische Güterabwägung durchzuspielen.
- Das Arbeitsblatt enthält auch die Informationen für die verschiedenen Rollen. Diese können Sie ausschneiden und jeder Gruppe ihre Info geben. Die Hinweise für die Moderation können Sie nutzen – oder sie einem/r Schüler/in geben, den/die Sie mit der Moderation beauftragen.
- In der Diskussion sollten die Schüler/innen entscheiden, ob sie deontologisch oder teleologisch argumentieren wollen. Damit eine Einigung überhaupt möglich ist, müssen sie sich auf einen der Wege einigen. Nach der Auswertung der ersten Diskussion, können Sie anregen, noch einmal „andersherum“ zu diskutieren. Dafür könnten die Gruppen auch neue Diskutanten stellen. Am Ende ist dann die Frage: Haben Deontologie und Teleologie unterschiedliche Ergebnisse gebracht?
- Wenn die Zeit nicht für zwei Diskussionen reicht, können Sie dies, wie im AB angeregt, auch mit der Klasse besprechen.

Inklusion

- Inklusion ist das radikale Gegenbild zur Philosophie Singers. Statt einer materialistischen Leistungsgesellschaft, statt „Funktionieren“ wird die gegenseitige Bereicherung durch Unterschiedlichkeit angestrebt. Der Infotext beschreibt die Utopie – und benennt die kritischen Fragen an diese. Das Arbeitsblatt enthält Rechercheaufgaben dazu: Die Schüler/innen sollen herausfinden, wie in ihrem Bundesland der Stand in Sachen Inklusion ist. Je nach dem, wie firm Ihre Schüler/innen mit Online-Recherchen sind, sollten Sie vorab mit ihnen mögliche Wege besprechen:
 - Wikipedia kann ein guter Ausgangspunkt sein, v.a. auch, weil da weitere Links stehen.
 - Beim „Spiegel“ sind online Themen-Dossiers zu finden, die einen ersten Überblick bieten, zur Inklusion unter: <http://www.spiegel.de/thema/inklusion/>
 - Bei Google-Suchen kommt es auf die Wahl der richtigen Stichworte an, bei den angefragten Suchen helfen z.B.: Anteil Schüler Behinderung Regelschule
 - Hilfreich bei dieser und anderen Suchen kann auch der Google-Befehl „site:“ sein. Wenn Sie in das Suchfeld site: und direkt dahinter eine Internetseite schreiben, sucht Google nur auf dieser Seite. Sie können die Suche um Stichworte ergänzen. Beispiel: Mit dem Suchbefehl „site:schulministerium.nrw.de inklusion“ suchen Sie auf den Seiten des NRW-Schulministeri-

ums nach Texten mit dem Begriff Inklusion.

- Unter diesem Link finden Sie einige Zahlen zu den Aufgaben:
http://www.focus.de/politik/weitere-meldungen/sonderschulen-verlieren-nicht-an-bedeutung-einbindung-behinderter-schueler-kommt-nur-ingeschraenkt-voran-aid_942828.html (geprüft am 19.6.2013)
- Sie können diese Einheit durch Filme ergänzen:
 - Im OMEGA-Videokanal zu dem Unterrichtsmaterial finden Sie den Film „Leben leben: Begleitet vom Kinderhospizdienst“, eine sehr berührende Reportage über eine schwer behinderte junge Frau und ihre Betreuer. Der Film vermittelt große Lebensfreude und zeigt, was mit der richtigen Begleitung möglich ist. Er ist ein schönes Beispiel für gelebte Inklusion im Alltag. Zu dem Film gibt es auch ein AB im Oberstufen-Material „Sterben in Würde“.
 - Der Film „Berg Fidel – Eine Schule für alle“ von Hella Wenders reportiert den Alltag in einer inklusiven Schule. Der Film ist allerdings knapp 90 Minuten lang. Einen Trailer und Infos finden Sie unter: <http://www.bergfidel.wfilm.de>
- Am Ende der Diskussionsaufgabe e auf AB 5 können Sie die Frage anknüpfen: Haben Ihre Schüler/innen Erlebnisse mit Stärken scheinbar schwacher?
- Wenn Sie zuvor auch die Unterrichtsmaterialien zu Peter Singer behandelt haben, können Sie zudem diskutieren: Was unterscheidet Singers Menschenbild von dem, das hinter dem Inklusions-Gedanken steckt?
 - Singer macht den Lebenswert an einem Funktionieren fest, rechnet den Wert für die Gesellschaft und andere auf. Inklusions-Befürworter würden das als materialistisch kritisieren – und ihren Gedanken der gegenseitigen Bereicherung gerade aus der Unterschiedlichkeit heraus entgegen halten.

Porträt: Ich bin eine Mörderin, das ist so

- Dieses Porträt konfrontiert die Schüler/innen mit einer Geschichte, in der – was philosophisch vielleicht wie eine „Güterabwägung“ wirkt – zu einem ganz persönlichen, elementaren Konflikt wurde. Aus der Liebe zum Leben fiel eine Entscheidung gegen das Leben. Das Dilemma, nach dem das AB fragt, ist: Marina Schulte hatte das Gefühl, ihr Leben opfern zu müssen – oder das ihres Kindes.
- Dazu enthält das AB Impulse, um den Umgang mit diesem Dilemma in der Klasse zu diskutieren.

Weiterführende Hinweise

- Wenn Sie die philosophische Auseinandersetzung mit der Lebenswert-Diskussion sowie Tod und Sterben noch vertiefen wollen, bieten sich die Infotexte und ABs aus drei weiteren Oberstufen-Unterrichtseinheiten an:
 - Einheit zu Hans Jonas und seiner Haltung zu Hirndtod-Definition und Euthanasie.
 - Der Tod im Existenzialismus.
 - Die Theodizee-Frage - Warum lässt Gott Leid und Schmerz zu?

Lesetipps

Wenn Sie noch weitere Informationen zu den Themen dieses Moduls suchen, empfehlen wir:

Philosophische Grundlagen zur Theorie des Menschen

1. Stevenson, Leslie / Haberman David L.: Zehn Theorien zur Natur des Menschen. Konfuzianismus, Hinduismus, Bibel, Platon, Aristoteles, Kant, Marx, Freud, Sartre, Evolutionstheorien. Oxford 2004 (Metzler).
2. Schües, Christina: Philosophie des Geborensseins. Freiburg 2008 (Karl Alber Verlag).

Geschichte der Euthanasie

- Klee, Ernst: „Euthanasie“ im NS-Staat. Die „Vernichtung lebensunwerten Lebens“. Frankfurt am Main 1983 (Fischer).

Lebenswert-Diskussion

- Singer, Peter: Praktische Ethik. Neuausgabe. Stuttgart 1994 (Reclam).
- Daub, Ute / Wunder, Michael: Des Lebens wert. Zur Diskussion über Euthanasie und Menschenwürde. Freiburg 1994 (Lambertus).
- Theunissen, Georg: Basale Anthropologie und ästhetische Erziehung. Eine ethische Orientierungshilfe für ein gemeinsames Leben und Lernen mit behinderten Menschen. Bad Heilbrunn 1997 (Klinkhardt).

Ethisch Diskutieren

- Sellmaier, Stephan: Ethik der Konflikte. Stuttgart 2008 (Kohlhammer).

Inklusion

- Ziemer, Kerstin / Langner, Anke / Köpfer, Andreas / Erbring, Saskia (Hrsg.): Inklusion - Herausforderungen, Chancen und Perspektiven. Hamburg 2011 (Verlag Dr. Kovac).

Bioethik

Für eine Vertiefung zur Bioethik gibt es bei der BPB ein Dossier: <http://www.bpb.de/gesellschaft/umwelt/bioethik/> Insbesondere: <http://www.bpb.de/apuz/33311/wie-tot-sind-hirntote-alte-frage-neue-antworten?p=all> ist spannend, behandelt wird die Frage, wie tot hirntote Menschen sind (Stand: 18.6.2013)

Ärztlich begleiteter Suizid und aktive Sterbehilfe aus Sicht der deutschen Ärzteschaft. URL: <http://www.bundesaerztekammer.de/downloads/Sterbehilfe.pdf>. (Stand: 1.4.2013)